



## Neuer Messestand auf der K

Positive Konjunktorentwicklung auch bei ENSINGER spürbar



[DW] Auf der K 2004, der weltgrößten Messe für Kunststoff und Kautschuk, die Ende Oktober in Düsseldorf stattfand, war es ENSINGERS erklärtes Ziel gewesen, sich als kompetenten und innovativen Entwicklungspartner und als global aktives Unternehmen darzustellen. Die Reaktionen zeigen, dass dies dem Unternehmen gelungen ist. Auf weit über 150 Quadratmetern und über zwei Stockwerke verteilt präsentierte ENSINGER neue wie bewährte Produkte und Leistungen.

Das neue Standkonzept (wir haben es in der letzten „impulse“ ausführlich vorgestellt) legte die Schwerpunkte auf Industrien und Branchen und führte die Besucher mittels eines Rahmen-Systems über die Ausstellungsfläche. Sowohl bei den Mitarbeitern als auch bei den Besuchern kam dies sehr gut an. ENSINGER hat bei dieser Messe übrigens mehr neue Produkte denn je präsentiert – für jede Branche war etwas dabei. Die außergewöhnlichste Neuheit war das selbstver-

stärkende TECAMAX SRP, das als härtester, stärkster und steifster aller unverstärkten Thermoplaste gilt. Der Stand war wieder international besetzt: Viele Mitarbeiter der Tochterunternehmen aus der ganzen Welt vertraten ihre Niederlassung und standen den Besuchern Rede und Antwort. Kunden und Interessenten mit konkreten Anliegen haben den Stand ebenso besucht wie Besucher, die sich einfach mal über Unternehmen und Produkte informieren wollten. Auch die ausländischen Besucher waren wie gewohnt stark vertreten. Insgesamt konnte ENSINGER im Gegensatz zu 2001 einen Besucherzuwachs verzeichnen. Auch die gesamte Messe verzeichnete mehr Besucher denn je. 231.000 Fachbesucher aus mehr als 100 Na-

tionen waren an den acht Messetagen zur K 2004 nach Düsseldorf gekommen, jeder zweite war aus dem Ausland. Die Aussteller führen den Erfolg auf die Marktbelebung zurück, die deutlich zu spüren war und sich positiv auf die Stimmung ausgewirkt hatte. „Die Kunden sind gefordert, besser, schneller und zugleich preisgünstiger zu produzieren. Mit unseren Hochleistungskunststoffen können wir diesen Ansprüchen entsprechen – das zeigt sich auch in den viel versprechenden Kontakten, die wir auf der K knüpfen konnten“, so Geschäftsführer Dr. Roland Reber, der mit dem Verlauf der K äußerst zufrieden war. Von weiteren erfolgreichen Messebeteiligungen unserer Produktparte Bauprodukte berichten wir auf Seite 6.

## Die Brennstoffzelle: Kraftprotz unter der Motorhaube

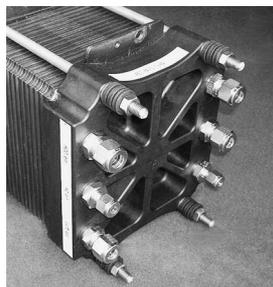
ENSINGER zerspannt Endplatten für Prototypen

[DW] Die Brennstoffzelle ist eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts: In Handys, Laptops, der Gebäude- und Haustechnik wird der Energieträger der Zukunft heute bereits getestet. Auch die Automobilbranche ist mit ihren zahlreichen Prototypen schon sehr weit in der Entwicklung dieser neuen Energieversorgung.

Leise surrt der kraftvolle Elektromotor und aus dem Auspuff steigt nur Wasserdampf auf. Brennstoffzellenfahrzeuge sind endlich auf der Straße. Nahezu alle großen Autobauer arbeiten derzeit mit Hochdruck daran, den Traum vom Null-Emissions-Auto zu verwirklichen. Bevor die umweltfreundliche Energiequelle der Zukunft jedoch auch kommerziell genutzt werden kann, müssen erst noch drei grundlegende Probleme gelöst werden: Preis und Gewicht sind weiterhin zu hoch, die Lebensdauer zu gering.

### Mit technischen Kunststoffen zur Serienreife

Doch die Entwickler lassen nicht locker: Große Teile der Brennstoffzelle können künftig aus Hightech-Polymeren statt aus Metallen gefertigt werden. In Bipolarplatten ersetzen sie goldbeschichteten Edelstahl, Aluminium, Graphit oder Duroplast-Graphit-Mischungen. Dies spart Geld und Gewicht.



Ein Prototyp einer Brennstoffzelle kam auf der K 2004 zum Einsatz. Die Endplatten sind aus TECATRON und wurden von der ENSINGER-Sparte Zerspannung gefertigt.

Technische Kunststoffe haben darüber hinaus den Vorzug, dass sie Brennstoffzellen dauerhaft leistungsfähiger machen. TECATRON beispielsweise widersteht problemlos den aggressiven Medien, die in der Brennstoffzelle wirken. Außerdem ist es korrosionsbeständig und bleibt selbst bei Temperaturen bis 240 °C formstabil. Auch bei den so genannten Bauteilen der Peripherie lohnt der Einsatz von Hightech-Polymeren. Schließlich müssen auch Pumpen, Kompressoren und Aggregate, die die Brennstoffzelle mit den notwendigen Betriebsstoffen versorgen, aggressiven Stoffen trotzen.



## Service-Center in Schweden eröffnet

ENSINGER jetzt auch in Skandinavien

[DW] „Frage. Tänk. Lös.“ – Unter diesem Motto ist ENSINGER seit dem 1. Februar mit einem Service-Center vom schwedischen Enköping aus aktiv. Marketing- und Vertriebsleiter Martin Baras war mit Exportleiter Björn Ühlken zu einer kleinen Begrüßungsveranstaltung in Schweden und hieß Kent Åkerdahl mit seinen beiden Mitarbeitern Per Jelensek und Richard Karlsson im ENSINGER-Verband willkommen.

Für Martin Baras liegt der Aufgabenschwerpunkt des neuen Service-Centers hauptsächlich in der Marktentwicklung: „Business Development steht im Vordergrund unserer Aktivitäten in Schweden. Wir möchten neue Absatzmärkte erschließen, neue Anwendungen finden und unsere neuen Produkte vorstellen. Die intensive Schulung unserer guten Kunden, Wissenstransfer und Informationen zu aktuellen Trends sind unser Anliegen.“ Die Schwerpunkte des schwedischen Kunststoffmarkts liegen der-

zeit im Wesentlichen auf Konstruktionskunststoffen, Baras sieht aber ein enormes Potenzial in interessanten Anwendungen im Bereich der Hochleistungskunststoffe. „Applikationen im Medizin-, Telekommunikations- und Automobilbereich bieten viele Möglichkeiten. Unser Ziel ist es, weiterhin neue Gebiete zu erschließen und vor allem auch, unsere neuen Produkte dort bekannt zu machen.“

Fortsetzung auf Seite 2



Martin Baras überreicht Kent Åkerdahl eine Willkommens-Urkunde.

In dieser Ausgabe:

### Seite 2

- Editorial
- Symposium und ENSINGER-Abend auf der K-Messe

### Seite 3

- Unsere Jubilare
- Auszeichnung für Azubi
- Kooperationsvereinbarung mit Realschule

### Seite 4

- Die zehn Gebote der Gelasenheit
- Neue Mitarbeiter
- Azubi-Ausflug
- Skiausfahrt 2005
- Schulung durch das Rote Kreuz
- Preisrätsel

### Seite 5

- Das impulse-Interview: Frank Richter
- Neue Lagerhalle
- Wilfried Ensinger Ehrensenator der Uni Stuttgart
- Recht aktuell
- Neuer Halbzeugkatalog

### Seite 6

- ENSINGER Bauprodukte: Messen und neue Broschüre
- Lob für Messe-Stand der „ESRO“
- Erster Spatenstich für neue Gebäude in Wales

## Editorial

### Der Aufbau strategischer Partnerschaften



Als Idee seit mehr als zwanzig Jahren propagiert, setzt sich ein Konzept mehr und mehr in der Praxis durch: Networking. Unternehmen öffnen ihre Grenzen und arbeiten mit ausgewählten Partnern über verschiedene Stufen der Wertschöpfung –

Entwicklung, Beschaffung, Herstellung, Marketing und Vertrieb/Service – eng zusammen. Treibender Faktor für diese Entwicklung ist der zunehmende Wettbewerb. Die Marktteilnehmer haben weder die Zeit noch die Ressourcen, Aufgaben wahrzunehmen, die nicht unmittelbar zu ihren Kernkompetenzen gehören. Pionierarbeit leistete die Automobilindustrie. Die Verlagerung wichtiger Fertigungs- und Entwicklungsaufgaben auf die stark wachsende Zulieferindustrie führte zu einem gewaltigen Innovationsschub. Die Modellvielfalt explodierte und viele technische Neuerungen wurden eingeführt. Durch diese neue Attraktivität konnten die Ausgaben der Verbraucher für Fahrzeuge auf hohem Niveau gehalten werden und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Automobilindustrie gesichert werden. Mittlerweile hat dieser Trend auch andere Branchen erfasst. So hat in der Bauindustrie das Unternehmen SCHUECO durch gezieltes Networking sehr erfolgreich Produkt- und Verfahrensverbesserungen realisieren können – ein Vorgehen, wovon auch wir lernen und profitieren konnten.

Als klassischer Zulieferer von Industrieunternehmen aller Branchen stellt dieser Trend für unser Haus eine Chance dar. In immer mehr Bereichen und Anwendungen entfernen wir uns vom klassischen Teilleisterranten und werden als strategischer Partner unserer Kunden in deren Entwicklungs-, Logistik- oder Produktionsprozesse eng eingebunden. Die Partnerschaft stellt in der Regel beide Beteiligten vor Herausforderungen, die im Tagesgeschäft manchmal zu wenig reflektiert werden. Darum prüfe, wer sich bindet – und sei's auch nur für begrenzte Zeit. Wichtig ist, dass die Erwartungen der Partner über die ganze Laufzeit des Projektes bedacht und klar ausgesprochen werden. Leicht werden sonst im Laufe der Zusammenarbeit Vorstellungen geäußert, die über die Leistungsfähigkeit und die Erfahrungen des Partners hinausgehen. Gerade bei Produkt- und Verfahrensentwicklungen ist man gut beraten, lieber mehr Partner einzubinden. Das Management der Schnittstellen ist aufwändiger, aber die notwendige Fachkompetenz für alle Fachgebiete ist so sichergestellt. Zusammenarbeit in dieser Form bedingt zudem Aufwand für Integration: Das erarbeitete Wissen und der Status der Projekte müssen ausgetauscht und fällige Termine angemahnt werden. Der Austausch von Information über standardisierte Kanäle und gutes Projektmanagement dürfen daher nicht vernachlässigt werden.

Die Frage, welche Partnerschaften ein Unternehmen eingehen will, wird unter den gegebenen Umständen so wichtig wie die Frage nach den

Produkten und Dienstleistungen, die angeboten werden sollen. Wohl den Firmen, die diese Chance erkennen, sich aber auch um die Risiken Gedanken machen. Eine wichtige Chance zum Schluss: Partnerschaften in offenem Klima bieten wertvolle Gelegenheiten zum Lernen – neue Produkte, Verfahren, Prozesswissen und organisatorisches Wissen liegen zum Greifen nah. Manches Unternehmen hat über diese Partnerschaften Wege zu ganz neuen Marktnischen und Wachstum gefunden.

Ob dies auch für ENSINGER einmal zutreffen wird, sei dahingestellt. Fakt ist, dass wir besonders in der

Beschaffung und der Anwendungsentwicklung vermehrt Partnerschaften eingehen werden. Die Bewältigung der damit verbundenen organisatorischen und kulturellen Herausforderungen wird uns ein wichtiges Anliegen in den kommenden Jahren sein. Nutzen soll es Ihnen, unseren Kunden, in Form höherer Leistungsfähigkeit und Attraktivität – nicht nur als Ihr Lieferant, sondern als Ihr sicherer Partner der Wahl!

Ihr

Klaus Ensinger

### Internationales Symposium von ENSINGER auf der K



Unter dem Motto „Professionals für Professionals.“ Vom Rohstoff zur Anwendung.“ hat ENSINGER auf der K-Messe erstmals ein internationales Symposium durchgeführt, bei dem Experten aus wichtigen Zukunftsbranchen referiert haben.

Vor Kunden und Geschäftspartnern haben die Referenten die neuesten Entwicklungen aus den Branchen vorgestellt und dabei ENSINGERS Position in der jeweiligen Wertschöpfungskette aufgezeigt. U.a. standen Themen aus der Halbleiter- und Elektronikindustrie, aus der Brennstoffzellen-Technologie und aus der Medizintechnik auf dem Programm. Höhepunkt der Veranstaltung war die

Einführung des superlativen Kunststoffes „TECAMAX SRP“, des stärksten, festesten und härtesten Thermoplasten ohne Faserverstärkung, den ENSINGER seit der K-Messe vertreibt.

„Es ist uns wichtig, dass unsere Geschäftspartner unsere Position in ihrer Wertschöpfungskette einordnen können. Das Symposium hat uns hierfür genau die richtige Plattform gegeben. Aufgrund der hohen und positiven Resonanz werden wir solche Konferenzen sicherlich in unseren Veranstaltungskalender aufnehmen“, bestätigt Dr. Jürg Wiedler vom Business Development, der das Symposium mit ins Leben gerufen hat.

Fortsetzung von Seite 1:

### Service-Center in Schweden eröffnet

Kent Åkerdahl, der das Service-Center leitet, verkauft schon seit 17 Jahren ENSINGER-Produkte und ist mit dem Portfolio bestens vertraut. So war es für das Unternehmen keine Frage, „dass er für dieses Projekt unser Mann ist“. Kent Åkerdahl hat 1969 seine Karriere als Kunststoff-Werkzeugmacher begonnen und 1987 den Weg in Richtung Vertrieb und Marketing eingeschlagen. Er selbst denkt „nach all den Jahren schon ganz automatisch wie ein ENSINGER – und jetzt bin ich einer davon, ein ‚tvärvigg‘, ein Querdenker.“ Seine beiden Kollegen Per Jelensek und Richard Karlsson, die für die tech-

nische Beratung zuständig sind, sind ebenfalls schon sehr lange in der Kunststoffbranche aktiv und haben bereits ein breitgefächertes Fachwissen.

Den bestehenden Kunden wird ENSINGER natürlich weiterhin auch von Nufringen aus wie gewohnt zur Seite stehen und sie hinsichtlich ihrer vertrieblichen Aktivitäten und Marktentwicklung unterstützen.

„Und mit einem Blick auf die Weltkarte gibt es schon noch weiße Flecken für weitere ENSINGER Service-Center“ meint Martin Baras schmunzelnd auf die Frage nach den Zukunftsplänen ...



Björn Uhlen (li.) und Martin Baras (Mitte) begrüßten ENSINGER SWEDEN AB im ENSINGER-Verband: Kent Åkerdahl (2.v.r.) und seine beiden Mitarbeiter Per Jelensek (2.v.l.) und Richard Karlsson (r.) werden die Kunden vom Service Center aus technisch beraten.

### ENSINGER-Abend auf der K



Beim ENSINGER-Abend, der diesmal wieder in einem italienischen Restaurant in Düsseldorf stattfand, verbrachten Mitarbeiter und Kunden ein paar unterhaltsame Stunden. Hier die Kollegen von ENSINGER Spanien mit ihren Kunden von Plastimar, Vapla und Spen.

„Maschinenmensch“ Patrik Schellhaus (Bild rechts) war „Top Act“ des Abends. Mit Roboter-Stimme und mechanischem Händedruck begrüßte er jeden Gast einzeln und war später mit seiner beeindruckenden Jonglage-Show das faszinierende Highlight des Abends.

## Unsere Jubilare – 330 Jahre Kunststoffeffahrung in Cham



Einige der 330 Jahre ENSINGER

[Ph] In Cham gab es im Jahr 2004 einiges an Jubiläen zu feiern, da ENSINGER im Jahr 1994 in Cham 29 neue Mitarbeiter begrüßen konnte – 10 Jahre vorher waren's „nur“ zwei neue „Bayern beim Schwaben“. In der Sparte Bauprodukte feierten Christian Ederer, Oliver Gall, Peter Hamfler, Josef Obl, Klaus Bergmann, Max Gruber, Erwin Kollmer, Stefan Griesbeck, Christian Serve, Rene Altmann, Markus Dierl, Dieter Girgnhuber, Walter Lankes, Erich Weinfurter, Mario Wernemoser, Oliver Lerp, Johann Stadler, Roland Weingärtner, Viktor Gerzen und Michael Lang ihr 10-jähriges Jubiläum, Konrad Kropf ist in diesem Jahr schon 20 Jahre „dabei“. Bei „den Zerspanern“ (Sparte Fertigteile) feierten Konrad Bücherl, Andreas Wanninger und Wolfgang Ippisch ihre ersten 10 Jahre bei ENSINGER, Josef Dendorfer kann schon auf 20 ENSINGER-Jahre zurückblicken. Martin Luger ist seit 10 Jahren in der Gießerei, in den Service-Centern in Cham feierten Regina Herrmann, Klaus Schwendemann,

Rupert Holzer, Konrad Wagner und Annemarie Amann 10 Jahre ENSINGER. Bei der diesjährigen Weihnachtsfeier gratulierten Geschäftsführer Klaus Ensinger, Werkleiter Andreas Alsfasser und der Betriebsrat den Jubilaren und bedankten sich für die langjährige Betriebstreue. Die Sparten- und Service-Centerleiter hatten sich schon im jeweiligen Jubiläumsmonat in einer kleinen Feierstunde bei „ihren“ Jubilaren persönlich bedankt, mit ihnen eine „Reise in die Vergangenheit“ gemacht und übereinstimmend festgestellt, dass sich in „nur“ 10 Jahren bei ENSINGER in Cham viel getan hat. So sind im Werk Cham aus 213 Mitarbeitern in 1994 mittlerweile fast 320 geworden und viele der „Neuen“ haben von den „alten Hasen“ die Empfehlung bekommen, „doch auch zum ENSINGER zu kommen“ – auch auf diese „Firmenwerbung“ ist das Unternehmen stolz. Der Ausblick auf das Jahr 2005 ist dann nochmal gewaltig: Hier versammeln sich dann fast 600 Jahre Kunststoffeffahrung!

## Die Nufringer Jubilare

[IMBe] 25 Jahre ENSINGER-Geschichte konnte Frau **Gabriele Vollmerhausen** miterleben und mitgestalten. Ihren beruflichen Schwerpunkt fand sie dabei im Bereich Finanzen/Controlling, wo sie zwischenzeitlich das komplette Aufgabenspektrum von der Finanzbuchhaltung bis hin zur Lohnbuchhaltung durchlaufen und somit bereits verschiedene buchhalterische Aufgabenstellungen im Hause ausgeführt hat. Derzeit ist Frau Vollmerhausen hauptsächlich für die Reisekostenabrechnungen zuständig. Wir freuen uns über die langjährige, fruchtbare Zusammenarbeit und danken Frau Vollmerhausen für ihre bisher geleistete Arbeit.



GER zurückblicken. Er begann seine Tätigkeit bei uns im Dezember 1994 in der Abt. Betriebsmittellager. In seiner Aufgabe versorgt er seine Kollegen mit „Material“, angefangen bei Werkzeugen über Arbeitskleidung bis hin zu Arbeitssicherheitschuhen. Wir danken Herrn Wuttke für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Herr **Christian Röhm** hat bereits mit seiner Berufsausbildung als Werkzeugmacher den Grundstein gelegt, um bei ENSINGER als Fachkraft in der Abteilung Werkzeugbau seine heutige Tätigkeit als Werkzeugmechaniker ausüben zu können. Herr Röhm startete ebenfalls im Januar 1995 in unserem Hause und wir danken ihm für die langjährige, gute Zusammenarbeit.



Unter den Jubilaren, die gleich zu Beginn des Jahres auf ihre 10-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken konnten, ist auch Herr **Kuldip Singh**. Er unterstützt seit Januar 1995 die Spritzguss-Produktion und wir freuen uns, Herrn Singh für seine treue Mitarbeit danken zu können.



## ENSINGER wieder mal „ausgezeichnet“

[Ph] Ist es die gute Bewerberauswahl bei der Vergabe der Ausbildungsplätze, die sehr gute Betreuung während der Ausbildung, die intensive interne Vorbereitung auf die Abschlussprüfung, liegt es an den bemerkenswerten fachlichen und persönlichen Qualitäten und dem Engagement der Ausbilder oder an der immer wieder überdurchschnittlichen Leistungsbereitschaft und der ausgeprägten Begeisterung für den Beruf der Auszubildenden selbst? Nun – vermutlich ist es die Kombination aller genannten Faktoren, die die Firma ENSINGER in Cham seit einigen Jahren zum „Dauergast“ bei der Auszeichnung der besten Auszubildenden und

Ausbildungsbetriebe im Bereich der IHK Regensburg macht. Auch nach der letzten (Sommer-)prüfung war es wieder soweit: Thomas Bücherl (2.v.l.) wurde bei einer Feierstunde der IHK in Regensburg in Anwesenheit von Herrn Regierungspräsident Weidinger (re.) und IHK-Ehrenpräsident Heene (li.) für seine Bestleistung bei der Prüfung zum Verfahrensmechaniker Kunststoff- und Kautschuktechnik ausgezeichnet. Ebenso konnte Werkleiter Andreas Alsfasser für das Werk Cham die Auszeichnung für besondere Verdienste in der Berufsausbildung entgegennehmen.



## Betriebliche Praxis hautnah erleben

### ENSINGER GmbH und Realschule unterzeichnen Kooperationsvereinbarung

[DW] Während einer Feierstunde wurde die Kooperationsvereinbarung für eine Lernpartnerschaft im Rahmen von „Kurs 21“ (Kooperationsnetze Unternehmen der Region und Schulen) zwischen der Gärtringer Theodor-Heuss-Realschule und der ENSINGER GmbH unterzeichnet. ENSINGER soll den Schülerinnen und Schülern im Verlauf ihrer Schullaufbahn als Modell der unternehmerischen Arbeitswelt in verschiedenen Jahrgangsstufen und in unterschiedlichen Fächern begegnen.

Laut Thomas Weise, Projektmanager von „Kurs 21“, wurde mit diesem Vertrag der zwölfte seiner Art in Baden-Württemberg unterzeichnet. Ziel sei es, Energien zu bündeln und die Stärken beider Seiten zu nutzen. Die Kooperationspartnerschaft solle als Plattform für alle betrachtet werden, um die Horizonte nach allen Richtungen zu erweitern. Lobende Worte fand Beate Zweigle von der IHK Region Stuttgart. Die Intention sei die Offenheit, Neues zu wagen, neue Wege zu beschreiten und für alle Beteiligten Positives rauszuholen, so Zweigle. Und dies verdiente Anerkennung. ENSINGER-Personal-Referent Arnt Stumpf gab einen Überblick über die möglichen Projekte, die von der Berufsorientierung über Bewerbungstraining, Analyse des Standorts Deutschland, Informationen über Kunststoff-Chemie, Kunst und Technik aus Kunststoffen bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit im Unternehmen reichen. ENSINGER-Geschäftsführer Klaus Ensinger erläuterte, dass im Rahmen der Lernpartnerschaft eine bessere

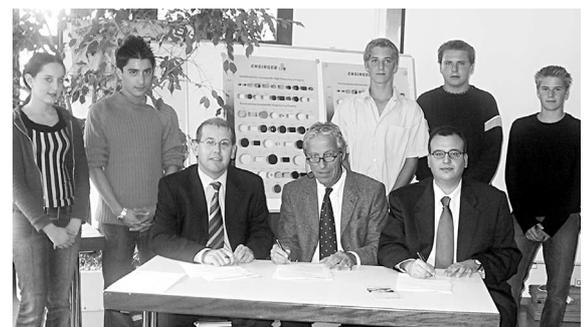
Integration in Schulen stattfinden und generell die Sensibilität für betriebliche Bedürfnisse geweckt werden soll. Er betonte das starke Interesse seitens des Familienunternehmens, Jugendliche auf ihrem Weg in den Beruf zu unterstützen. Wichtiger als ein Internet-Kurs ist ihm z. B., dass die jungen Leute während der Ausbildung ihre Persönlichkeit herausbilden – mit allen Stärken und Schwächen – und lernen, selbst zu denken. Für Realschulleiter Günter Frege ist es wichtig, dass die Schüler mit dem Projekt unternehmerische Kompetenzen erwerben, Selbstständigkeit entwickeln, die Realität des Arbeitslebens kennenlernen und nicht zuletzt auch Spaß haben. Er nennt die Schule die „Probephase für das wahre Leben“, das die Schüler nun durch das Projekt besser kennen lernen sollen. Die Partnerschaft ist zunächst für ein Jahr gültig, eine längerfristige Kooperation wird allerdings von allen Seiten angestrebt.

### Er hat's geschafft!



Nach 34 Jahren bei ENSINGER hat Gerhard Lichtenberger nun seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Sein Fachwissen wird dem Technischen Marketing zum Glück erhalten bleiben: Er unterstützt seine Kollegen noch stundenweise, wenn Not am Mann ist! Wir wünschen eine gute Zeit!

Klaus Ensinger, Günter Frege und Thomas Weise (von links) haben den Kooperationsvertrag zwischen Schule und Unternehmen unterschrieben. Hier zusammen mit Vertretern der SMV und der Schülerzeitung.



### Die zehn Gebote der Gelassenheit:

Zunächst als Verlegenheitskandidat gewählt, wurde Johannes XXIII zum beliebtesten Papst des 20. Jahrhunderts. Klugheit und Erneuerungskraft verband er mit seiner legendären humorvollen Gelassenheit. Er wollte „frische Luft in die Kirche lassen“ und mit dem Konzil neue Wege einschlagen: „Ohne etwas heilige Verrücktheit kann die Kirche nicht wachsen.“

So saß von 1958 an ein Mensch auf dem Papstthron, der Heiterkeit, innere Ruhe und Hingabe an Gott als die drei einfachen Säulen seines Lebens bezeichnete. Seine Haltung war geprägt von Güte und Zuversicht.

Entsprechend menschenfreundlich fallen seine zehn Regeln der Gelassenheit aus, mit denen ich Ihnen hier ein paar Impulse geben möchte:

1. **Leben:** Nur für heute werde ich mich bemühen, einfach den Tag zu erleben – ohne alle Probleme meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.
2. **Sorgfalt:** Nur für heute werde ich großen Wert auf mein Auftreten legen und vornehm sein in meinem Verhalten. Ich werde niemanden kritisieren. Ich werde nicht danach streben, die anderen zu korrigieren oder zu verbessern – nur mich selbst.
3. **Glück:** Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin – nicht für die andere, sondern auch für diese Welt.
4. **Realismus:** Nur für heute werde ich mich den Umständen anpassen, ohne zu verlangen, dass die Umstände sich an meine Wünsche anpassen.
5. **Lesen:** Nur für heute werde ich 10 Minuten meiner Zeit einer guten Lektüre widmen. Wie das Essen notwendig ist für das Leben, ist eine gute Lektüre notwendig für das Leben der Seele.
6. **Handeln:** Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen. Und ich werde es niemandem erzählen.
7. **Überwinden:** Nur für heute werde ich etwas tun, wozu ich keine Lust habe. Sollte ich mich dadurch innerlich kränken, werde ich dafür sorgen, dass es niemand merkt.
8. **Planen:** Nur für heute werde ich ein genaues Programm aufstellen. Vielleicht halte ich mich nicht exakt daran. Aber ich werde es aufschreiben und mich vor 2 Übeln hüten: vor der Hetze und vor der Unentschlossenheit.
9. **Mut:** Nur für heute werde ich keine Angst haben. Ganz besonders werde ich keine Angst haben, mich an allem zu freuen, was schön ist – und ich werde an die Güte glauben.
10. **Vertrauen:** Nur für heute werde ich fest daran glauben (selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten), dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.  
 Für das Jahr die besten Wünsche für Sie und Ihre Familie, Gesundheit Glück und Zufriedenheit – und die nötige Portion Optimismus und Gelassenheit!

Ilona Brodt, Betriebsratsvorsitzende

## Preisrätsel

In der letzten „impulse“ haben wir nach dem ENSINGER-Motto auf der K-Messe gefragt. Die richtige Lösung war „ENSINGER Global Innovation“. Die Gewinne, jeweils ein ENSINGER Werkzeugset, gingen an

Franz Schaffer, VAE Eisenbahnsysteme, Österreich  
 Renate Prommesberger, ENSINGER GmbH  
 Ludwig Grauvogl, EADS Lenkflugkörpersysteme GmbH

Herzlichen Glückwunsch!

Die aktuelle Preisfrage lautet:

### Wie heißt der ENSINGER-Slogan auf Schwedisch?

Schicken Sie die Lösung bis zum 1. April 2005 per E-Mail an impulse@de.ensinger-online.com. Gewinnen Sie einen von drei ENSINGER-Laserpointern

Viel Glück!

## Herzlich willkommen ...

... heißt ENSINGER die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### in Cham:

Reinhard Beer Fertigungsleiter, Sparte Formguss  
 Alexandra Volkammer Mitarbeiterin Empfang / Telefonzentrale

### in Nufringen:

Julia Bieber Sachbearbeiterin,  
 Halbzeug Vertrieb Innendienst Inland  
 Andreas Schmid Projektingenieur, Bereich Rohstoffe  
 Petra Franzke Aushilfskraft Weiterbearbeitung,  
 Sparte Spritzguss  
 Sven Pflumm Konstrukteur, Sparte Spritzguss

**Wir wünschen Ihnen allen einen guten Start im Hause ENSINGER!**

## Azubi-Ausflug 2004

### Besuch der K-Messe und Besichtigung von Poly Clip

Ziel des alljährlichen Azubi-Ausflugs war diesmal die K-Messe in Düsseldorf. Am 20. Oktober traten wir mit 56 Personen spätmittags die Fahrt zur Jugendherberge nach Bad Honnef an. Da die Fahrt und der Tag anstrengend waren, fielen wir alle nach kurzem Pizza-Essen todmüde ins Bett.

Für den Messebesuch am nächsten Tag hatten alle eine Aufgabe, die in Gruppen zu bearbeiten war. So zogen wir also auf der Messe los. Wir liefen von Halle zu Halle und von Stand zu Stand, bis wir genug Informationen gesammelt hatten, um die Präsentation mit den Ergebnissen des vorgegebenen Themas zusammenzustellen. Danach blieb noch genug Zeit, die Messe auf eigene Faust abzulaufen. In dieser Zeit konnten wir neben vielen Eindrücken und Informationen natürlich auch viele verschiedene Werbebeschenke sammeln. Von der sperrigen Mülltonne bis zum kleinen Kugelschreiber war alles dabei.

Auf der Rückfahrt am nächsten Tag hatten wir noch die Gelegenheit, die Firma Poly Clip in Frankfurt, einen Verpackungshersteller, der von ENSINGER Kunststoffteile bezieht, zu besichtigen.

Wir waren die erste Gruppe, die durch die Firma geführt wurde und so war unser Besuch für Poly Clip eine Besonderheit und wurde sehr individuell gestaltet. Leider konnten nur 35 von uns an der Führung teilnehmen. Nach einer kurzen Einführung in die Firmengeschichte wurden wir in zwei Gruppen durch die Produktionshallen geführt. Die Zeit ging wie im Flug vorbei und mit einem Mittagessen in der Kantine wurde die Führung abgeschlossen. Zum Abschied erhielt jeder noch ein Firmenpräsent.

Wer nicht an der Firmenbesichtigung teilnehmen konnte, war übrigens zusammen mit Herrn Stumpf und Frau Betz in Frankfurt bummeln. Um 14 Uhr traten wir dann die Heimreise an. Da alle in der vorherigen Nacht wenig geschlafen hatten und ziemlich müde waren, wurde die meiste Zeit genutzt, um im Bus auszuruhen. Um 18 Uhr kamen wir schließlich in Nufringen an und während die Nufringer ihr Gepäck ausladen und sich verabschiedeten, machten sich die Chamer für den Endspurt der Busfahrt bereit – denn vor ihnen lag nochmals eine mehrstündige Fahrt.

Marina Hippich, Auszubildende

## Skiausfahrt 2005

### Sonne, Spaß und Skivergnügen ...



[Kal] ...drei kleine Worte, die einen kompletten ENSINGER Skitag nicht passender beschreiben könnten! So wurde die rund 40-köpfige Skitruppe am 15. Januar mal wieder für ihr frühes Aufstehen belohnt und nach einer vierstündigen Busfahrt von Nufringen nach Schruns um neun Uhr im Hochjoch mit strahlendem Sonnenschein empfangen. Von Kaffee, Glühwein und dem einen oder anderen Bierchen auf der Hinfahrt bereits gestärkt, konnte es kein ENSINGER Skifan erwarten, endlich mit der Gondel den Gipfel zu stürmen und sich die Hänge hinab-

stürzen. Ohne ein Wölkchen am Himmel und mit ausreichend Schnee auf den Pisten konnte der Spaß am Ski- und Snowboardfahren an diesem Tag wirklich nur kurz durch den Hunger und Durst am Mittag ausgebremst werden. Ein warmer Snack, ein „kühles Nass“ und noch etwas Sonnencreme für die Nase waren ausreichend, um das Skivergnügen perfekt zu machen. Nach der kleinen Zwischenstärkung ging es dann aber auch gleich wieder zurück auf die Bretter, schließlich wollte jeder diesen schönen Tag optimal nutzen. Die Sessel-

und Schlepplifte wurden bis zur letzten Fahrt genutzt, um dann gegen 16 Uhr mit einem gekonnten Einkehrschwung zum Ausklang die Schneebear zu entern. Frisch aufgetankt ging es dann für die einen per Gondel und für die Hartgesottener per Talabfahrt zum Essen ins Hochjochstöbli. Passend zum riesigen Hunger wurden hier alle mit übergroßen Portionen versorgt und so konnte gegen 19 Uhr von allen zufrieden und gestärkt die Heimfahrt angetreten werden. Wer nun dachte, der Spaß und die gute Stimmung würden im Bus von der Müdigkeit überwältigt, der wurde eines Besseren belehrt. Denn auch die Rückfahrt gestaltete sich als ein echtes Event. Durch die nette Busanimation des einen oder anderen Kollegen, unterstützt sowohl durch den lockeren Bier- als auch durch den günstigen Verkehrsfluss, verging die Fahrt Richtung Heimat wie im Fluge. Schneller als erwartet traf die Mannschaft dann bereits um 22.45 Uhr wieder in Nufringen ein und alle waren sich einig, dass dies ein rundum gelungen und wiederholenswerter Tag war.

## Schulung durch das Rote Kreuz

### Acht neue Ersthelfer

[DW] Diesmal war's eine reine Männerrunde: Acht ENSINGER-Kollegen haben an der Erste-Hilfe-Schulung teilgenommen und schließlich auch erfolgreich ihre Prüfung absolviert: Siegfried Buchwald, Uwe Lerner, Hermann Galm, Marc Rehling, Winfried Götz, Hussein Akaltun, Artur Wolfer und Klaus Marquardt hatten sich zu acht Terminen getroffen und alles gelernt und geübt, was ein Ersthelfer im Notfall wissen und anwenden muss. Unter der Leitung von Thomas Kalendar vom Roten Kreuz wurden die Freiwilligen geschult und erhielten zum Abschluss eine offizielle Bescheinigung über den erfolgreich absolvierten Lehrgang.

„Wir verfügen über die stolze Anzahl von 70 Ersthelfern, das sind einige mehr, als nach Vorgaben der Berufsgenossenschaft vorgeschrieben sind“, so Sicherheitsfachkraft Rolf DeLenardis, der die Kurse schon seit 13 Jahren organisiert.



## Interview

### Fragen an Frank Richter Leiter Service-Center Rohstoffe



Nach Ende seines Chemieingenieurstudiums 1995 war Frank Richter drei Jahre am Institut für Angewandte Forschung in Reutlingen an einem Forschungsprojekt zum Recycling von Schaumstoffen beschäftigt. 1998 fing er als Versuchsingenieur bei ENSINGER an und leitet mittlerweile die Rohstoffentwicklung und die Compoundingierung in Nufringen.

*Herr Richter, wo genau liegen die Aufgaben des SC Rohstoffe?*

Hauptaufgabe unseres Service-Centers ist die Produktion von Compounds. Wir setzen den Kunststoffen Füllstoffe wie Glasfasern, Schmierstoffe, Farbpigmente, etc. zu und produzieren daraus Granulat für die interne Weiterverarbeitung in Spritzguss und Extrusion. Neben dem Standort Nufringen beliefern wir unsere Niederlassungen weltweit. Hinzu kommt die technische Beratung „ensingerweit“ zu Rohstoff-Fragen.

Spontan fällt mir keine Abteilung bei ENSINGER ein, mit der wir nicht zusammenarbeiten.

*Wie groß ist Ihr Team, wo liegen seine Stärken?*

Das Rohstoff-Team besteht aus über 20 Mitarbeitern. Unsere Stärken liegen sicherlich in der hohen Flexibilität jedes einzelnen Kollegen. Noch vor wenigen Jahren bestand die laufende Fertigung aus einem guten Dutzend Compounds, hauptsächlich im Polyamid-Bereich. Heute produzieren wir Hunderte von Rezepturen verteilt über das komplette Kunststoff-Spektrum. Innerhalb eines solch kurzen Zeitraums ist dies nur durch das hohe Engagement des Teams realisierbar. Flexibilität bedeutet in diesem Zusammenhang auch die ständige Erweiterung des Wissens zu neuen Verarbeitungstechnologien und Werkstoffen.

*Wie kann man sich das Equipment einer solchen Abteilung vorstellen?*

Kernstück unserer Abteilung sind die Doppelwellenextruder, die eine sehr intensive Vermischung der Additive mit den aufgeschmolzenen Basiskunststoffen bewirken. Für die genaue Zugabe der Bestandteile ist ein sehr komplexes Dosier- und Wiegesystem notwendig. So kann ein Extruder von bis zu neun verschiedenen Waagen gespeist werden. Zur laufenden Qualitätsprüfung stehen uns außerdem zwei Spritzgießmaschinen für die Prüfkörperfertigung zur Verfügung. An diesen Prüfkörpern werden im nächsten Schritt im Qualitätsmanagement die mechanischen Kennwerte ermittelt.

*Wie sieht die Zusammenarbeit mit den Kunden aus?*

Bei laufenden Produkten haben wir relativ wenig direkten Kontakt zu unseren Kunden. Unsere direkten „Kunden“ sind die produzierenden Abteilungen

Spritzguss und Extrusion. Kontakte kommen durch Anforderung dieser Abteilungen oder über das Technische Marketing zu Stande – hauptsächlich dann, wenn es um Neuentwicklungen geht, bei denen grundlegendes Compoundingwissen oder die Additiv-Chemie gefragt ist. Beispielsweise bei der Herstellung und Anwendung von antimikrobiell wirksamen Werkstoffen.

*Wer stößt die Entwicklung neuer Kunststoffe an?*

Sehr häufig folgen Neuentwicklungen aus Kundenanfragen mit dem Ziel, bestehende Produkte zu verbessern oder völlig neue Anwendungen zu erschließen, für die bisher kein passender Werkstoff existiert.

Darüber hinaus werden Entwicklungen über unser Technisches Marketing oder in Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten gestartet.

Die Dauer einer Entwicklung hängt stark davon ab, wie viel „Neuland“ wir dabei betreten müssen. Mit dem Ziel, dieses „Neuland“ zu reduzieren, arbeiten wir auf kurzen Wegen mit unseren Lieferanten und zahlreichen Forschungseinrichtungen zusammen.

Oft sind zuverlässige Informationen nur sehr schwer zu bekommen. Ein Beispiel hierfür ist das Bewitterungsverhalten von Kunststoffen. Hier wird meistens unter verschärften Bedingungen unter der Sonne Arizonas oder in speziellen Bewitterungsgeräten geprüft – ein Vergleich, der nur grob der Realität entspricht.

Um einen realistischen Vergleich für unsere Werkstoffe zu bekommen, haben wir kurzerhand eine Vorrichtung mit Prüfkörpern auf das Firmendach gestellt. Ein nicht ganz wissenschaftlicher, dafür aber sehr realitätsnaher Test unter der Sonne Nufringens.

*Welche aktuellen Projekte gibt's? Und wo liegen die Kunststoffe der Zukunft?*

Aufgrund immer höherer Anforderungen des Umweltschutzes ist es nötig, die Kunststoffe und deren Additive hier anzupassen. So laufen beispielsweise Projekte im Bereich der Entwicklung umweltfreundlicher Flammschutzmittel. Aber auch die Brennstoffzellen-Technologie ist ein zukunftssträchtiges Thema. Hier ist die maximale elektrische und thermische Leitfähigkeit gefragt. Ebenso sind neue Werkstoffe für Gleit-/Reibanwendungen im Trend, da diese immer mehr entsprechende vorher metallische Anwendungen ersetzen.

Für die Zukunft sehe ich die Kunststoffe als maßgeschneiderte Werkstoffe, die exakt zur jeweiligen Anwendung passen.

*Was war das bisher außergewöhnlichste Projekt?*

Da gibt's verschiedene Projekte, die einem etwas länger in Erinnerung bleiben. Beispielsweise die Einarbeitung von Fasern aus der Bananenstauden im Zusammenhang mit einer Entwicklung zu naturfaserverstärkten Produkten. Oder der Einsatz von expandiertem Grafit – beim Öffnen der Behälter schwebt einem schon dieser rußartige Schmierstoff entgegen und verbreitet sich wie schwarzer Nebel in der Gegend. Farbig wurde es, als wir auf Kundenwunsch ein pinkfarbenes PEEK produziert haben. Es bleibt spannend!

*Herzlichen Dank für das Interview!*

## Aus dem ENSINGER Firmenleben

### Neue Lagerhalle in Rekordzeit errichtet

[DW] Sie hat etwas vom Aussehen des „Flat Iron Building“ in New York, die neue Halle, die erst seit kurzem auf dem Gelände des alten Bauhofs Nufringen direkt an der B 14 steht. In der Rekordzeit von nur drei Monaten ist es gelungen, ein Bauwerk mit optimaler Platznutzung zu errichten, das zudem noch ästhetischen Ansprüchen absolut gerecht wird.

Im Expansionskurs der Sparte Spritzguss musste für neue Produktionsanlagen Lagerfläche weichen. Es bot sich daher an, eine neue Halle auf das direkt daneben liegende Gelände, das bis dahin nur als Parkfläche genutzt wurde, zu bauen.

Der Neubau stellte eine Herausforderung an das beauftragte Architekturbüro dar, da auf dem ungünstig zugeschnittenen Grundstück ein Optimum an Lagerfläche entstehen sollte. Die Architekten haben es geschafft, eine 630m<sup>2</sup> große Lagerhalle zu planen, die auch optisch allen Erwartungen entspricht. Die Halle ist neun Meter hoch und wird mit Regalen

und einem Kommissionierplatz ausgestattet. Durch den Umzug des Lagers und der Transportbehälter aus der Produktionshalle wurde zudem noch das Brandsicherheitskonzept verbessert.

„Die Bauarbeiten verliefen plangerecht und unfallfrei und wir sind stolz darauf, den scheinbar kleinen Platz so optimal und optisch ansprechend bebaut zu haben“, resümierte der ENSINGER-Bauleiter Günter Secker. Mit der Jahresabschluss- und Weihnachtsfeier der gesamten Belegschaft am 23. Dezember wurde die Errichtung der Halle abgeschlossen.

Die neue Halle mit einer Grundfläche von 630 m<sup>2</sup> und einer Höhe von 9 Metern umfasst rund 750 Palettenplätze.



### Wilfried Ensinger zum Ehrensenator der Universität Stuttgart ernannt



[DW] Wilfried Ensinger, der Gründer der ENSINGER-Gruppe, erhielt im November die Ehrensenatorwürde der Universität Stuttgart verliehen. Mit diesem Titel würdigt die Universität Ensingers „richtungsweisende Ingenieurleistungen bei der Entwick-

lung neuartiger Polymerwerkstoffe, Kunststoffverarbeitungsverfahren und technischer Formteile“, wie es in der Verleihungsurkunde heißt. Ebenso werden damit seine unternehmerischen Erfolge beim Aufbau und der Führung der Unternehmensgruppe und seine tatkräftige Förderung von Forschung und Lehre der Universität anerkannt.

Seit vielen Jahren besteht bereits ein enger Kontakt mit dem Stuttgarter Institut für Kunststofftechnik unter Professor Dr.-Ing. H.-G. Fritz. Wilfried Ensinger erhielt die Auszeichnung im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung zum 175-jährigen Bestehen der Universität Stuttgart.

### „Recht Aktuell“

Der Gesetzgeber hat mal wieder zugeschlagen und im Rahmen der Bekämpfung der Schwarzarbeit eine Regelung getroffen, die Sie auch als Privatperson trifft und sich nach meiner Erfahrung noch nicht herumgesprochen hat. Wenn Sie als Privatperson für Arbeiten an Ihrem Grundstück vom Handwerker eine Rechnung erhalten (deren Ausstellung Pflicht ist), müssen Sie diese Rechnung,

einen Zahlungsbeleg oder eine andere beweiskräftige Unterlage zwei Jahre aufbewahren. Bei einem Verstoß können bis zu 500 Euro Bußgeld verhängt werden. Auf diese neue Aufbewahrungspflicht hat der Handwerker Sie in der Rechnung hinzuweisen. Ob durch diese Maßnahme die Schwarzarbeit eingedämmt wird? Wir werden sehen.

*Achim Lehmann, Rechtsanwalt*

### Halbzeugkatalog überarbeitet

[DW] ENSINGER hat das Produkt-Lieferprogramm „Halbzeuge aus technischen Kunststoffen“ erweitert und neu herausgegeben. Der nun fast 90 Seiten starke Katalog wurde ergänzt durch die mechanischen, thermischen und elektrischen Werkstoffrichtwerte und Angaben zu Chemikalienbeständigkeit sowie Informationen zur Bearbeitung der Kunststoffe. Neu sind auch die Zusatzseiten mit einer Auswahl von Werkstoffen für spezielle Anwendungen: für den Einsatz in der Medizintechnik, in der Halbleiter- und Elektronik-Industrie und für Gleit- und Reib-

anwendungen (s. Bild). Im Bereich „Beratung – individuell und branchenorientiert“ sind jetzt alle Ansprechpartner mit Kontaktdaten und mit Bild aufgeführt, damit die Anrufer ab sofort auch wissen, welches Gesicht zur Telefonstimme gehört. Der Katalog ist in Deutsch und in Englisch erhältlich und wird demnächst auch in zahlreichen anderen Sprachen gedruckt werden.

Er steht unter [www.ensinger-online.com](http://www.ensinger-online.com) als Download-Datei zur Verfügung, kann aber auch unter [info@ensinger-online.com](mailto:info@ensinger-online.com) kostenlos bestellt werden.



## ENSINGER Bauprodukte

Innovationen und Premieren bei Top-Branchenmessen glasstec und BAU

### Neue Broschüre im Bereich Bauprodukte



Die neue insulbar®-Druck-schrift „Metallfenster, -türen und Fassaden perfekt isolieren.“ informiert auf acht Seiten über Leistungsspektrum und Materialien rund um insulbar®-Isolierprofile. Der Prospekt ist zweisprachig konzipiert (deutsch und englisch) und kann unter: [info@ensinger-online.com](mailto:info@ensinger-online.com) kostenlos bestellt werden.



Im November und Januar fanden die wichtigsten Messen für das Baugewerbe und für die Glasindustrie in Europa statt. Ein Muss also für den Bereich Bauprodukte, der bei dieser Gelegenheit gleich eine ganze Reihe von Neuigkeiten der Produktlinien insulbar® und Thermix® präsentierte. Auf der glasstec 2004 in Düsseldorf wurde erstmals öffentlich die neue Produktreihe Thermix® TX.N vorgestellt. Der „warm-edge“-Abstand-

halter, in dessen Entwicklung über 10 Jahre Praxiserfahrung eingebracht wurden, vereint alle Vorteile der bisherigen Thermix®-Abstandhalter und bietet darüber hinaus weitere Pluspunkte. So lassen sich mit dem Kunststoffprofil beispielsweise – gebogen oder gesteckt – noch leichter verarbeitbare Abstandhalterrahmen herstellen. Durch Kombination von Edelstahl mit hochdämmendem Kunststoff werden die jewei-

gen Materialeigenschaften optimal genutzt, was zu sehr guten Dämmwerten führt. Prüfungen nach DIN EN 1279 Teil 2 und 3 wurden bereits bestanden. Für den Nutzer der Verglasung ist Thermix® TX.N im Randverbund eine effektive und wirtschaftliche Investition in Energieeinsparung und Komfortgewinn. Aber auch für den Isolierglas-Hersteller ist die neue Thermix®-Generation von ENSINGER eine attraktive Lösung für den rasch wachsenden „warm-edge“-Markt.

Die Produktreihe Thermix® TX.N, die ab Mitte 2005 lieferbar ist, wird neben den Standardfarben hellgrau und schwarz auf Wunsch auch in Sonderfarben erhältlich sein. Für Architekten und Bauherren eröffnen sich dadurch vielseitige Möglichkeiten der Fenster- und Fassadengestaltung. Die seit August 2004 verbesserte Ausführung der bisherigen Thermix®-Abstandhalter war im Vollsortiment zu sehen. Die Konturoptimierung der Kunststoffprofile trägt erheblich zur Vereinfachung in der Isolierglasproduktion und zur Erhöhung der Verarbeitungssicherheit bei.

Auf der glasstec 2004 wurde – ebenfalls zum ersten Mal – das völlig neu gestaltete Messestandkonzept präsentiert und bildete auch für die Messe BAU im Januar in München gleich auf zwei Etagen den angemessenen, innovativen Rahmen für die ENSINGER Bauprodukte. Hierbei wurde das ganze Spektrum der Produktlinien insulbar®-Wärmedämmprofile für Metallfenster, -türen und

Fassaden sowie Thermix®-Abstandhalter und Sprossen präsentiert. Als Highlight stellte ENSINGER das Prinzip eines völlig neuentwickelten Prototyping-Verfahrens erstmals der Öffentlichkeit vor. Mit insulbar®-Prototyping ist es möglich, serienidentische Profile mit einfachen Geometrien schon ab 4 Tagen herzustellen.

Profile mit komplexen Geometrien, z.B. Hohlkammerprofile, können bereits ab 10 Tagen geliefert werden. Trotz der sehr kurzen Entwicklungs- und Produktionszeit gibt es bei der Qualität der Musterprofile keine Abstriche: sie ist bereits so hoch, dass die aus dem insulbar®-Prototyping-Verfahren gewonnenen Profile praktisch uneingeschränkt getestet und genutzt werden können. insulbar®-Prototyping wurde für eine schnelle und sichere Herstellung von Musterprofilen entwickelt. Der Bereich Bauprodukte unterstützt auf diesem Weg aktiv Kunden und Partner bei der Entwicklung neuer Systeme, insbesondere vor dem Hintergrund immer kürzer werdender Entwicklungszyklen. Die Bilanz beider Messen kann sich sehen lassen: sowohl Produkte wie der Messestand selbst wurden sehr gut von den Besuchern angenommen. Zahlreiche neue Kontakte erlauben eine positive Prognose für das laufende Jahr.



### „ENSINGER-Messestand Spitze“

Messestand von ENSINGER Tschechien auf der Internationalen Messe in Brunn gelobt



Auf dem Bild: oben: Logo der „AURA“, unten: Das Messteam von links: Richard Sulko, Jaromir Habart, Jana Dornová, Außendienstmitarbeiterin, Frau Jelinková, Arch. Sejkpa, Frau Alena Kusova, Innendienst Halbzug und Hostess Fr. Parouková.

Die internationale Messe in Brunn hat ihre wichtigste Rolle im Bereich Maschinenbau in Mittel- und Osteuropa bestätigt. Über 2.200 Aussteller aus 33 Ländern waren im vergangenen Herbst präsent, einer davon natürlich auch die ENSINGER, s.r.o. Einige Jahre schon wird der Stand von ENSINGER Tschechien gelobt, sogar von der Konkurrenz! Und immer wieder wurden wir aufgefordert, den Stand bei Wettbewerben anzumelden. Weil aber die Baukosten sehr bescheiden waren und wir immer eine eher kleine Fläche in Anspruch nahmen, lehnten wir es stets ab. Diesmal hatte die Messeverwaltung aber einen ganz besonderen Wettbewerb vorbereitet, den „AURA“-Preis. Hierbei ging es vor allem um die „Aura“, die „Ausstrahlung“. Sowohl die des Messestandes als auch die erreichten Ziele bei der

Messebeteiligung und nicht zuletzt die Effektivität dieses Marketing-instrumentes wurden dabei bewertet. Die Jury setzte sich aus namhaften Persönlichkeiten aus Marketing- und Architekten-Kreisen zusammen. „Da müssen wir es doch auch versuchen“, dachten wir und dachten nur an Erfahrungsgewinn dabei. Am ersten Messetag bekamen wir also Besuch von der Jury, die interessante und konkrete Fragen zu unserer Messebeteiligung hatte. Am späten Nachmittag kam bereits die erste Überraschung: Unser Stand wurde für das vorläufige Finale am Abend nominiert und wir erhielten die Einladung zu der Feierstunde. Diese wurde dann im Beisein des tschechischen Wirtschaftsministers Milan Urban ausgetragen. Die Überraschung war groß, als verkündet wurde, dass ENSINGER, s.r.o. die nächste Runde erreicht hat und für den gesamtstaatlichen Wettbewerb nominiert ist, der im Frühjahr 2005 stattfinden wird. Die Jury fand vor allem „die effektive Nutzung der kleinen Ausstellungsfläche, den klaren und funktionsfähigen Aufbau des Standes und nicht zuletzt die Fachkompetenz des Standpersonals“ lobenswert.

Neben Mitkämpfern wie SIEMENS, ALSTHOM Power, FESTO oder der SANDVIG CZ hat ENSINGER, s.r.o. also mit bescheidenen Mitteln, aber mit vielen Ideen und ausgezeichneter Vorbereitung auch viel größere Wettbewerber geschlagen! Richard Sulko, Geschäftsführer und Vertriebsleiter der ENSINGER, s.r.o.

### Spatenstich für neue Gebäude in Wales

Mit einer Feierstunde wurde am 13. Januar die Grundsteinlegung für das neue ENSINGER-Gebäude in Parc Eirin, Tonyrefail, vorgenommen. Firmengründer Wilfried Ensinger setzte bei kaltem aber sonnigem Wetter im Beisein von Klaus Ensinger und Dr. Roland Reber, von Vertretern der UK-Geschäftsführung und weiteren Repräsentanten der am Bau beteiligten Firmen den ersten Spatenstich und eröffnete somit ganz offiziell die Bauarbeiten.

Nach der Zeremonie gingen die Teilnehmer gemeinsam zum Vale Hotel Golf und Country Club, wo John Speirs und Wilfried Ensinger allen für ihre Unterstützung dankten, die dazu beigetragen hatten, den Bau

der neuen Niederlassung in die Wege zu leiten.

Als kleines Abschluss-Geschenk überraschte der Vorsitzende des Stadtrates Wilfried Ensinger mit dem Modell eines Straßenschildes auf den Namen „Wilfried Way“. So wird nämlich die Straße heißen, die zu dem neuen Gebäude führt. Diesen Straßennamen hatte John Speirs als ständigen Tribut an den Firmengründer vorgeschlagen, um die Investitionen, die das Unternehmen in dieser Gegend tätigt, zu würdigen.

In den neuen Gebäuden sollen sowohl die Zentrale von ENSINGER Ltd. als auch ENSINGER Precision Engineering untergebracht werden.

Wilfried Ensinger und John Speirs beim ersten Spatenstich für die neuen Gebäude.



#### Impressum

Kunden- und Mitarbeiterzeitung der Firma ENSINGER GmbH Rudolf-Diesel-Str. 8, 71154 Nufringen, Tel. 0 70 32/8 19-0, Fax -100, [info@ensinger-online.com](mailto:info@ensinger-online.com), Internet: [www.ensinger-online.com](http://www.ensinger-online.com)

Herausgeber Klaus Ensinger Dr. Roland Reber

Redaktion Doris Wölfle Petra Kalf Markus Philipp Mirjam Betz

Herstellung Druckerei Maier, Rottenburg/N.

Fragen und Anregungen bitte an [impulse@de.ensinger-online.com](mailto:impulse@de.ensinger-online.com)